

„Liebe dich selbst ...“

Lesung mit
Eva-Maria Zurhorst

■ Detmold. Ihr Buch steht zur Zeit auf Platz 6 der Spiegel-Sachbuch-Bestsellerliste: Die Rede ist von Eva-Maria Zurhorst und ihrem ungewöhnlichen Beziehungsratgeber „Liebe dich selbst und es ist egal, wen du heiratest!“. Dienstag ist sie in Detmold zu Gast.

„Im psychologisch-spirituellen Bereich ist das Buch einer der größten Erfolge der letzten Jahre und gleichzeitig einer der wenigen Titel, die es ganz ohne große Werbung und Medienaufmerksamkeit ins Bewusstsein des Publikums geschafft haben – sozusagen ein Erfolg per Mund-zu-Mund-Propaganda“, schreibt die Buchhandlung Jaenicke.

Dort wird Eva-Maria Zurhorst am Dienstag, 15. Mai, ab 20.15 Uhr ihr Buch vorstellen, ihr Beziehungskonzept auf unterhaltsame Weise erläutern und darüber auch mit dem Publikum diskutieren. Bei entsprechender Nachfrage wird die Veranstaltung ins „Hotel Nadler“ verlegt.

Ein Appell an Authentizität

Eva-Maria Zurhorst liest

■ Detmold (cd). Eva-Maria Zurhorst war nicht allein gekommen, um ihr Buch „Liebe dich selbst und es ist egal wen du heiratest“ vorzustellen. Ihr Mann, Wolfram Zurhorst, der noch vor Erscheinung des Bestsellers derartigen „Psychokram“ nicht mochte, hatte sie begleitet und gestand: „Ich bin der Grund für dieses Buch.“

Das Werk mit dem gewagten Titel ist ein psychologisch angelegter Beziehungsratgeber, der allerdings weniger Tipps zum perfekten Liebesglück gibt als vielmehr den Einzelnen auf seinem „Weg zu sich selbst“ anspricht. „Sie treffen sowieso nur sich selbst. Der andere ist immer nur die Leinwand, auf der Sie Ihre Blockaden und Ängste, Wünsche und Sehnsüchte projizieren“, liest Eva-Maria Zurhorst aus ihrem Buch vor. Es sei ein Irrglaube, dass man nur den richtigen Partner brauche, um das vollkommene Glück zu finden.

Den Lesern soll das Buch eine Hilfestellung sein: „Du musst es aufschreiben, damit ein paar andere Leute vielleicht eine Abbiegung finden“, erklärt sie die Motivation ihres Werkes. Eine „Abbiegung“ weg von dem Zwang, in einer Rolle zu leben, in der man sich aufgrund gesellschaftlicher Zwänge und dem Grundbedürfnis nach Zusammenhalt

verstrickt. Eine Rolle, mit der man sich innerlich womöglich gar nicht identifizieren kann.

Doch Eva-Maria Zurhorst will mehr als nur aufmerksam machen. Ihr Ziel ist eine „Beziehungsrevolution“. Die Autorin hat selbst eine schwere Krise durchlebt und hält eine solche Notlage für notwendig, ja sogar für ein Geschenk, da sie den Weg zu sich selbst einleitete. Man müsse mit sich allein sein können. Einfach einmal innehalten. Stehenbleiben, und zwar da, wo man sich gerade befindet.

Dann erzählt sie von der Situation, in der alles „überschwemmte“: Während ihre Gefühle wie eine Flut ausbrachen, flutete ihr Mann damals – an seinem Geburtstag, an dem alles perfekt sein sollte – sein Innerstes mit Alkohol. Sie konnte nicht mehr bloß funktionieren in ihrer Rolle. „Ich war gezwungen, loszulassen“, erinnert sie sich an die prägnante Eskalation und die darauf folgende Leere und Resignation. Was folgte, war der Drang zu „reden, reden, reden“.

Es sind Lebenserfahrungen, die die Zurhorsts weitergeben. „Das Herz arbeitet ganzheitlich. Es ermöglicht, jemanden so zu lieben wie er ist – nämlich ganz.“ Loszulassen bedeute auch, den anderen stehenlassen zu können. Ein Appell an Authentizität, Lebendigkeit, Hingabe und bedingungslose Liebe.